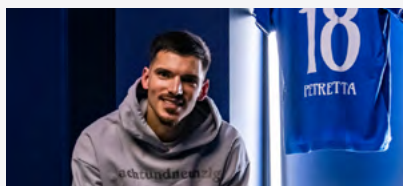


lilien.gelaber #92



SYBIDE

Debütant Raoul Petretta

Auf Aufstiegskurs?

3 Siege, 3 Remis in der Rückrunde, 45 Punkte nach 23 Spieltagen, Platz 1, klingt souverän. War es aber nicht immer: Katastrophenkick in der Kühlkammer Berlin. In der 3. Fehlpass Pfeiffer, in der 15. Maglica Chippass auf Verdacht, 0:2. Bis zur 38. hätte Hertha schon 4:0 führen, schenken dann den Lilien einen Elfer, Hornby verwandelt. Nach der Pause klare Steigerung, Hornby markiert in der 62. das 2:2, dabei bleibts trotz Rot gegen Hertha (70.) und Lattenkopfball Lidberg (77.). Unbefriedigender Punktgewinn. Prime-Time-Gala am Bölle gegen Kaiserslautern. 4:0 und Übernahme der Tabellenspitze. Frühe Führung (5.) durch Elfer von Hornby nach Foul an Marseiler, 2:0 (29.) durch Lakenmacher, Vertreter des erkrankten Lidbergs, 3:0 (45.) Klefisch per Kopf nach Ecke. In der 2. Halbzeit verwaltan die Lilien das Spiel, Marseiler macht kurz vor Schluss den Deckel drauf. Lieberknecht glaubt, den ersten Aufsteiger in die 1. BuLi gesehen zu haben. Im Braunschweig wieder das Auswärtsgesicht. Schwache 1. Hälfte, die Eintracht, ungemütlich wie das Wetter, geht per Elfer in der 41. in Führung und setzt das 2:0 kurz mit dem Pausenpffiff drauf. Mit Schmidt für Akiyama kommt die Wende. Maglica übernimmt in der 56. und 78. die Rolle der fehlenden Lidberg und Hornby. Gerechtes 2:2, die Lilien rutschen hinter Schalke auf Platz 2. Samstags drauf am Bölle ein glückliches 2:1 gegen die Fortuna. Schnelle Führung durch Hornby (7.), schneller Düsseldorfer Ausgleich (12.). In der Folge ein zähes, nickliges Spiel mit Vorteilen für das Team von Ex-Trainer Anfang. Gegen Ende werden die Lilien stärker, Torjäger Maglica köpft nach Ecke zum Sieg (88.). Debüt für Raoul Petretta in der 69. für Ex-Käpt'n Holland. Die Lilien festigen Platz 2. Weiter gehts mit dem Februarfinale freitags in Dresden, das 7. Lilienspiel ever. Dynamo spielt in der Rückrunde vorne mit, doch die Lilien-Bilanz in Sachsen ist bestens: nur eine Pleite vor 7 Jahren, der 7. Sieg steht an. Samstags drauf am Bölle gegen Kiel. Heimbilanz: 2 Niederlagen, 2 Remis, 3 Siege. Der BuLi-Absteiger hängt in der unteren Tabellenhälfte fest, ein Heimdreier muss drin sein. Dann wieder ein Fluchttag, diesmal Magdeburg. Vor einem Jahr gabs dort ne 1:4-Klatsche, davor 4 Siege. Daran sollte man anknüpfen, zumal der 1. FC in der Heimtabelle letzter ist. Zum Frühlingssamstag das Prime-Time-Flucht-Highlight am Bölle: Schalke kommt. Dort gabs die bis dato letzte Niederlage, 5 Tage später im Pokal zuhause wurden die Knappen mit 4:0 vom Platz gefegt. Gerne wiederholen und singen: Oh Lilie, oh Lilie, oh Lilie!

LLLLIE OHL

Fr., 27.2., 18:30 Uhr, Dynamo Dresden (A)
 Sa., 7.3., 13 Uhr, Holstein Kiel (H)
 Fr., 13.3., 18:30 Uhr, 1. FC Magdeburg (A)
 Sa., 21.3., 20:30 Uhr, FC Schalke 04 (H)

Wörtliche Offenbarungen

Darmstadt-Glosse #2II



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er mir heute noch. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Inzwischen erklär ich ihm aber eher mal was. Bzw. wir reden drüber, über Darmstadt, über Politik oder Fußball, halt was gerade so los ist. Meine Mutter mischt da auch ordentlich mit. Was dabei raus kommt, könnt ihr hier lesen.

Wenn ihr auch mitmischen wollt, schreibt mir einfach: t.nivea@frizzmag.de

Gerettet, sag ich, ist schon ein seltsames Wording, ein weiterer Aktivist gerettet, klingt eher nach guter Tat als nach Polizeigewalt. Sei doch froh, sagt meine Mutter, dass die Räumung friedlich verlaufen ist. Bin ich ja, sag ich, aber war das denn alles nötig? Dass das Besucherzentrum auf dem Osthang gebaut wird, sagt meine Mutter, hat eine große Mehrheit demokratisch entschieden. Ja, ja, sag ich, sonst warst du auch nicht so zimperlich, wenn für demokratisch legitimierte Autobahnen und Startbahnen Bäume gerodet wurden. Das ist ja wohl ein Unterschied, sagt meine Mutter.

Ah ja, welcher, frag ich, Papa, sagst du auch mal was? Die sprachliche Verharmlosung von staatlicher Gewalt, sagt mein Vater, hat Tradition. Ich weiß, sag ich, dein Lieblingsbeispiel »finaler Rettungsschuss« statt »gezielter Todesschuss«, aber das meine ich nicht. Ich fand den Protest mehr als legitim, sagt mein Vater, inzwischen offenbaren sich ja ein paar Entscheidungsgrundlagen etwas anders. Den Grünen, sag ich, ist das Ganze offenbar nicht mehr ganz geheuer, kommen plötzlich mit nem Kulturzentrum um die Ecke und einem breiten Beteiligungsprozess.

Es muss doch erlaubt sein, sagt meine Mutter, dass Politik auf gesellschaftliche Entwicklungen eingeht. Wieder so ein Verharmlosungssprech, sag ich. Wahlkampfwording, sagt mein Vater, die haben Schiss, dass ihnen die kulturbewegten Wähler wegrennen. Und Wählerinnen, so viel Zeit muss sein, sag ich, deshalb wird UFFBASSE zweistellig. Sind wir damit schon, fragt meine Mutter, beim Wahlergebnis tippen? Gerne, sag ich, mein zweiter Tipp: 12 von 15 kommen rein.

Der FDP sei Dank, sagt mein Vater. Ironisch oder ernst gemeint, frag ich. Ernst, sagt mein Vater, ich hab mich gefreut, dass sie die Klage gewonnen haben und es beim alten Auszählungsverfahren bleibt. Da bist du aber nicht auf Parteilinie, sagt meine Mutter. Aber auf klarem demokratischen Kurs, sagt mein Vater. Also dann deine Ansage, sag ich. Gut, sagt mein Vater, die Grünen verlieren ordentlich, bleiben aber stärk-

ste Fraktion knapp vor der SPD, die CDU bleibt Dritter, dann UFFBASSE, der Rest einstellig bis gegen Null. Nix hinzuzufügen, sag ich, vielleicht noch die Linke, die kommt auf Platz 5.

Im Prinzip, sagt meine Mutter, seh ichs genauso. Volt hätten wir fast vergessen, sag ich, die sind auch für 7-8% gut, die warn bei mir im VOTO auf Platz 2, 87% Übereinstimmung. Sind ja auch in der Regierung, sagt meine Mutter. In einer Minderheitskoalition, um korrekt zu sein, sagt mein Vater. Und wer ist, fragt mich meine Mutter, bei dir bei VOTO auf 1? Wieder mal, sag ich, die Tierschutzpartei. Bei mir, sagt mein Vater, sind die auch immer ganz oben. Eigentlich komisch, sag ich, dass man sie dann doch nicht wählt. Das Manko des vermeintlich Monothematischen, sagt mein Vater. Typischer Papa-Satz, sag ich, wenn man den auf Anhieb versteht, hat er seinen Zweck verfehlt.

Herrschaftssprache eben, sagt meine Mutter, ich halte es lieber mit der Giraffensprache. Die Stadt hat die Müllgebühren drastisch erhöht, sagt mein Vater, darf man das in Giraffensprache so sagen? Gebühren werden nie erhöht, sag ich, nur angepasst, das ist auch so ein Beschönigungssprech. Und zu welcher Sprache gehört »Life-Style-Teilzeit«, fragt mein Vater. Zu den Unwortfavoriten, sagt meine Mutter. Wusstet ihr, sag ich, dass in Bundesbehörden die Krankheits-tage im Schnitt bei 20,96 liegen? Was sagt Merz dazu, fragt mein Vater, dem sind doch schon 14,8 zu viel.

Das Darmstädter Klinikum, sagt meine Mutter, hat nur 6% Kranke. Nein, sagt mein Vater, 100%. Weil, sag ich, Gesunde werden sofort entlassen. Haha, sagt meine Mutter, ihr wisst genau, was ich meine, diskutiert mal schön alleine weiter, ich geh zu meinem Stricktreff. Ah, sag ich, Mama ist voll im Trend, geht zum Barstricken in die Strickbar. In die Centralstation, sagt meine Mutter. Früher Rudelsingen, sag ich, jetzt Rudelstricken. Damit rettet sie sich aus allen politischen Verstrickungen, sagt mein Vater. Nur wir verketten uns weiter wörtlich im Diskurs, sag ich. Offenbar, sagt mein Vater, bar jeder Vernunft.